Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 148 (1869)

Artikel: "In des Menschen Gestalt liegt sein ganzer Gehalt"
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373399

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

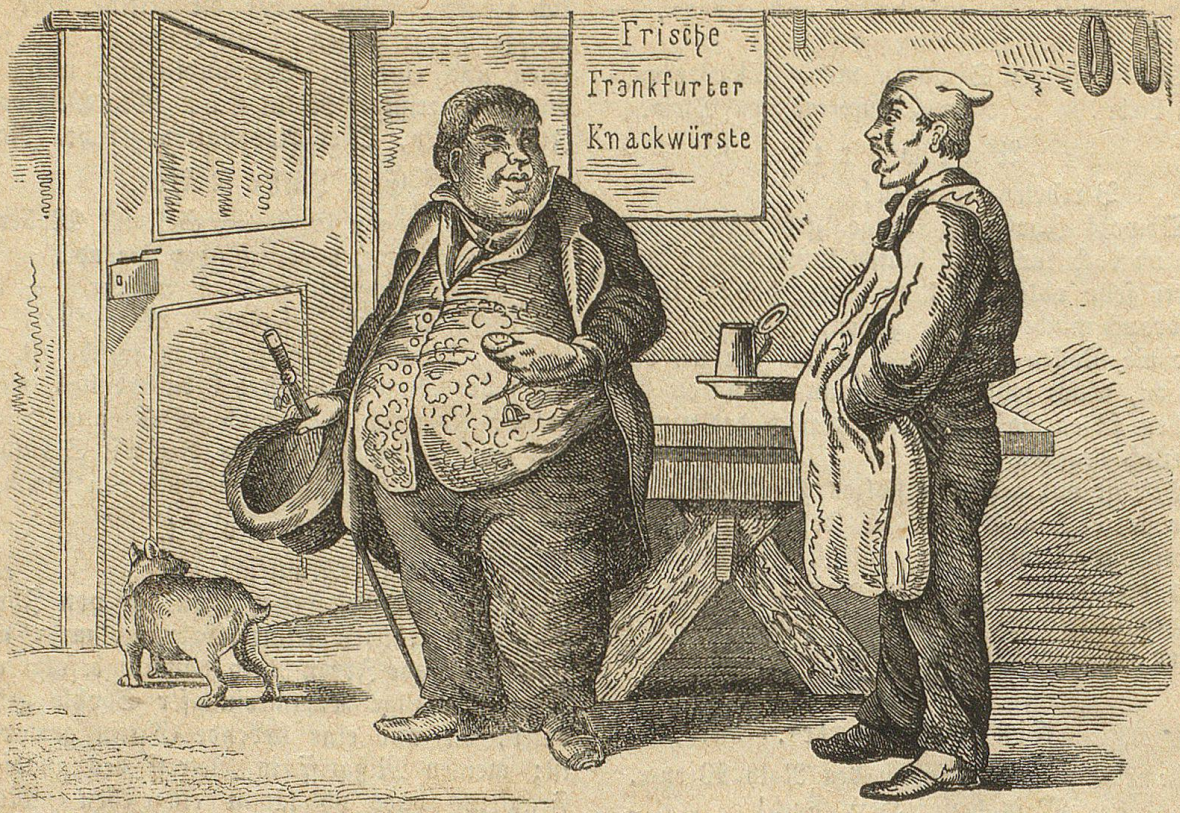
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„In des Menschen Gestalt liegt sein ganzer Gehalt."



„Herr Wirth, was bin ich schuldig?" — „Sie haben sechs Frankfurter Knackwürste und 2 Glas Bayerisch — macht 36 Kreuzer. Nicht wahr, die Knackwürstel sind lecker — nehmen Sie nicht noch eins, Herr Weber?" — „Ich kann leider nicht mehr!" —„O, sie schaden nicht, sie verdauen sehr leicht." — „Das ist schon recht, aber wenn ich jetzt nicht nach Hause gehe, wird mir das Mittagessen kalt."

Eine natürliche Ursache.

„Warum war sonst das Bier viel besser noch als jetzt?"
So fragt der Richter Schulz den reichen Brauer Hopfen;
Doch der mit Ruh' versetzt beim Tabakspfeifenstopfen:
„An uns liegt's wahrlich nicht, man laß uns doch in Ruh';
Wir nehmen jetzt soviel als sonst an Malz und Hopfen,
Und alsdann dreimal mehr des Wassers noch dazu."

*

Groß sein thuts nicht allein,
Sonst holte die Kuh den Hasen ein.

Ein gutes Geschäft.

Dem Redaktor einer amerikanischen Zeitung wurde sandiger Zucker verkauft, worauf er folgendes in sein Blatt einrückte: „Ich habe von einem Handelsmann in hiesiger Stadt Zucker gekauft, in welchem sich ein Pfund Sand vorfand, und wenn der Schurke, welcher mich auf solche Weise betrogen hat, nicht dafür 7 Pfund guten Zuckers in meine Wohnung schickt, so werde ich seinen Namen in meiner Zeitung veröffentlichen." Tags darauf erhielt er von 6 Krämern je 7 Pfund des besten Zuckers zugeschickt.

*

Das Antlitz ist der Seele Bild,
Die Tugend macht es hold und mild,
Das Laster aber roh und wild.